

sonic

sax & brass

Magazin für Holz- und Blechblasinstrumente

**TIPPS &
TRICKS**
**Hillekes Snacks
Übeblog**
**Saxworkshop
Tim Price**

WOOD & BRASS

Trevor James Alpha Kindersax

P. Mauriat PM-350 Basssaxofon

Boosey & Hawkes Regent Euphonium

Conn Flügelhorn 20A

MUSICPEOPLE

Alba Careta

Mads la Cour

Peter Lehel

Klaus Doldinger

Martina Silvester

Interview



MAX MERSENY

KARRIERE & KUNSTSTOFF-REEDS



GERMAN STANDFEST

K&M KLARINETTENSTÄNDER 15228



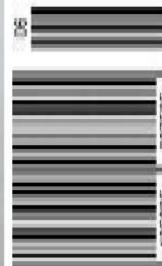
SALAPUTIA BRASS

TALK MIT PETER DÖRPINGHAUS



BLECHWERKSTATT

REPARATUR EINES QUARTVENTILS



Ich probiere gern was

Martina Silvester

Flötistin Martina Silvester wollte keine klassische Orchesterlaufbahn, die Probespiele ließ sie gleich weg. Sie entschied sich stattdessen für Kammermusik und die Integration verschiedener Stile von Barock über Impressionismus bis zu Jazz, Tango und zeitgenössischer Musik. In Besetzungen von Duos über das Trio Leilani bis zum Ensemble Clazzic lotet sie die Möglichkeiten von Arrangements bis hin zu ganz neuen Kompositionen aus. Soloauftritte mit Orchester sind zwar selten, sorgen dafür aber für manche Highlights – etwa eine Japantour als Solistin mit dem Münchner Bachorchester im Jahr 2017. Bietet sich die Gelegenheit, probiert die Musikerin an der Flöte immer gern Neues, und so hat sie neben Querflöte eine Zeit lang Traversflöte studiert, als klassische Musikerin zum Improvisieren gefunden, und probiert sich seit einiger Zeit am Flute-Beatboxing.

Text von Christina M. Bauer, Fotos von Diane von Schoen

Es ist einer dieser heißen Sommertage im Juli, in denen die Menschen vor allem Schatten und gekühlte Getränke suchen. In einem Café inmitten Münchens hat sich Martina Silvester für das sonic-Interview eingefunden.

sonic: Du sagtest, du warst eben erst in Paris, was hast du dort gemacht?

Martina Silvester: Ich habe meine Flöten reparieren lassen. In der Rue de Rome sind die ganzen Luthiers, also Instrumentenmacher. Da gibt es jemanden, dem ich vertraue, Cédric Salmon, und weil in der nächsten Zeit einiges ansteht, wollte ich die Flöten vorher gecheckt haben.

sonic: Hat er etwas gefunden, was er verbessern konnte?

Martina Silvester: Ich war froh, dass ich die Reise unternommen habe. An der Flöte hat er nicht viel gerichtet, da war nur ein bisschen was verbogen, das hat er nachreguliert. An der Piccoloflöte dagegen musste er eine Menge reparieren, die hat lange keine Aufmerksamkeit bekommen.

sonic: Du hast damals zuerst in München studiert, danach in Paris, warum da?

Martina Silvester: Ich wollte immer nach Paris, egal wie. Dort habe ich bei Pierre-Yves Artaud studiert. Er hat eine Kollegin, Mihi Kim, mit der ich derzeit einiges plane. Wir reisen im Sommer zur Flute Convention nach Chicago. Es ist eine große Messe, die ganze Szene trifft sich, und es finden auch Konzerte statt.

sonic: Du verwendest ein 14-Karat-Gold-Flötenmodell. Das ist bestimmt gut versichert.

Martina Silvester: Stimmt, sie ist gut versichert und hat nicht nur einen finanziellen, sondern gleichzeitig einen ideellen Wert. Selbst wenn ich genau dasselbe Modell wieder bekäme, wäre das nicht meine Flöte. Das dauert eine Zeit lang.

sonic: Seit wann hast du sie?



Martina Silvester: Als ich 2017 in Japan auf Tournee war, wurde ich gebeten, Flöten auszuprobieren. Zwei Firmen haben mich eingeladen, bei beiden habe ich mehrere Flöten ausprobiert und mich in meine jetzige Flöte von Miyazawa verliebt. Sie ist mechanisch hervorragend gearbeitet und verfügt über einen schönen Klang. Inzwischen habe ich drei Flöten zu Hause, eine Gold-, eine Silber- und eine Altflöte.

sonic: Dann hast du noch eine Piccoloflöte. Du verwendest alle?

Martina Silvester: Genau, und die Altflöte ist neu dabei, weil ich inzwischen mehr zeitgenössische Musik spiele. Dafür arbeite ich nun mit Komponisten zusammen. Es ist spannend, immer wieder etwas Neues zu lernen. Die Altflöte ist für mich von den Klangfarben her eine Entdeckung.

sonic: Bist du in den Vorgang des Komponierens mit involviert?

Martina Silvester: Das kommt auf den Komponisten an. Uri Brenner aus Israel ist ein guter Freund, ich habe ihn über seine Kompositionen kennengelernt. Er hat mich zum Improvisieren gebracht und mir Ideen geliefert. Es ist eine seiner Besonderheiten, dass er verschiedene Stile verknüpft.

sonic: Es zieht sich durch deine Musik, dass sich ganz verschiedene Einflüsse aus Jazz, lateinamerikanischer, zeitgenössischer und klassischer Musik entfalten.

Martina Silvester: Genau, und Uri hat dann für unser Quartett Ensemble Clazzic eine Suite geschrieben. Dazu habe ich Wünsche geäußert und zwar, ich hätte gern von Debussy die Syrinx dabei und etwas von Bach. Unsere Klavierkünstlerin Susanna Klovsky wollte etwas von Mozart. So ist das entstanden. Ganz neu komponiert derzeit Henrik Ajax für unser Trio Leilani. Wir zeichnen das im Herbst auf.



AKTUELLES ALBUM

Ensemble Clazzic
Intersection
Solo Musica



sonic: Euer Trio ist in dieser Form relativ neu.

Martina Silvester: Stimmt, zuerst hatten wir ein Trio mit Cello und Klavier, jetzt eines mit Cello und Violine. Unsere Cellistin Katerina Giannitsioti ist Griechin, sie macht viel moderne Musik und Barockmusik, unsere Violinistin Nina Takai ist im Münchner Kammerorchester und spielt oft moderne Musik.

sonic: Wie kam der Kontakt zu Henrik Ajax zustande?

Martina Silvester: Nina kennt ihn, sie und Katerina arbeiten viel mit Komponisten. Wir fragten uns, wer etwas für uns schreiben und uns auf Ideen bringen könnte. Schließlich fragten wir Henrik Ajax. Außerdem schreibt der griechische Komponist Panos Iliopoulos für uns. Wir wollen einige Sonaten von Bach spielen, das sind die e-Moll-Sonate für Flöte und Basso continuo und die G-Dur-Trio Sonate. Dazu kommen Kompositionen, die ein wenig im Geiste von Bach sind. Für mich ist es interessant, wenn wieder andere Spieltechniken dazukommen, seien das Vierteltöne oder Air-Sound-Effekte.

sonic: Am Improvisieren hast du ebenfalls Freude gefunden.

Martina Silvester: Stimmt, zumindest im Quartett. Im Sinne von Jazz improvisieren erfolgt das nicht, ich bin keine Jazzmusikerin. Ich verwende Elemente aus der Artikulation, Betonungen und Rhythmen. Ich bin eine klassische Musikerin, die neugierig ist und gern was probiert. Wir haben zum Beispiel eine Milonga im

Repertoire, und ich habe Unterricht bei einer Tangoflötistin genommen.

sonic: In früheren Jahrzehnten machten klassisch ausgebildete Musiker manchmal die Erfahrung, dass es einige in der Szene negativ sahen, wenn sie Jazz oder andere Stile vortrugen. Hast du das jemals erlebt?

Martina Silvester: Was ich vor allem erlebe ist, dass einen Leute in Schubladen packen wollen. Wenn wir mit dem Quartett Auftritte haben, ist der Saal voll und die Leute sind begeistert. Aber manche Veranstalter wissen nicht, wie sie das einschätzen sollen, und haben Sorge, die Musik könnte dem Publikum zu jazzig sein oder so. Wenn es keine Schubladen gibt, werden manche Menschen unsicher. Wir sehen uns als Brückenbauer. Wenn man eine Brücke gebaut hat, steht man an einem anderen Punkt und sieht Dinge, die man vorher gar nicht gesehen hat. Das geht immer weiter. Trotzdem setzen Veranstalter oft aufs Altbewährte.

sonic: Wer hat dich im Bereich klassische Flöte und Jazzflöte inspiriert?

Martina Silvester: Emmanuel Pahud hat mein Studium begleitet, und ich finde ihn vom Klang her toll. Von Kollegen, mit denen man musiziert, kann man ebenfalls eine Menge lernen. Erst letztes spielte ich mit Olivier Tardy von der Bayerischen Staatsoper und dachte mir, das macht solchen Spaß und es ist so eine Leichtigkeit. Es müssen nicht unbedingt nur Flötisten sein, oft sind es andere Musiker. Mar-

tha Argerich habe ich immer verehrt. Im Jazz höre ich nicht unbedingt gezielt Flötisten – klar, es gibt Herbie Mann und so – aber Dave Brubeck oder das Brad Mehldau Trio mag ich sehr.

sonic: Dich interessiert latein-amerikanische Musik. Welche Künstler haben dich in diesem Bereich inspiriert?

Martina Silvester: Was ich interessant fand, war die Begegnung mit Paulina Fain. Ich habe sie im Konzert gehört und anschließend bei ihr Unterricht genommen. Ihr Mann Exequiel Mantega hat für uns zwei Werke arrangiert.

sonic: Besteht das Duo mit Harfenistin Feodora-Johanna Mandel noch?

Martina Silvester: Das besteht noch. Flöte-Harfe als Duo ist so ein Klassiker, und das hat Gründe. Wir haben uns wegen Corona lange nicht gesehen. Vor unserem letzten Auftritt erfuhren wir erst kurz vorher, dass er überhaupt stattfindet. Daher haben wir uns erst am selben Tag verabredet, um vorher noch zu proben. Das Schöne war, dass wir das dann gar nicht gemerkt haben.

sonic: Du arbeitest teilweise mit Orchestern. Hast du als Solistin Flötenkonzerte gespielt?

Martina Silvester: Das auch. Was mir da am meisten in Erinnerung ist, ist die Japan-Tournee mit dem Münchner Bach-Orchester. Da habe ich das fünfte Brandenburgische Konzert und die h-moll-Suite als Solistin gespielt. Das war etwas Besonderes.

sonic: In Japan sind viele Menschen sehr kulturinteressiert und aufgeschlossen. Hast du das ebenfalls so erlebt?

Martina Silvester: Einmal hat eine Dame nach dem Auftritt auf unseren Bus gewartet und uns nachgewunken, bis der Bus nicht mehr zu sehen war. Ein anderes Mal kam eine Kiste mit gefalteten Kranichen hinter die Bühne. Die hatte jemand für uns gefaltet. Meiner steht bis heute auf dem Schreibtisch. Ab und zu habe ich ihn sogar in meine Flötentasche mit eingepackt, als Glücksbringer. Es sind so kleine Gesten, schon wie die Menschen dort applaudiert haben. Und als Flötistin ist man nicht oft Solistin, solche Momente sind für uns außergewöhnlich.

sonic: Welche Musik hörst du dir selbst an?

Martina Silvester: Ich höre oft ganz andere Musik, die gar nicht klassisch ist, beispielsweise

Yasmin Levy. Wenn ich ins Konzert gehe, etwa in eine Mahler-Symphonie, das finde ich unglaublich. Die Sinfonie der Zehntausend habe ich selbst mitgespielt, das ist natürlich wahnsinnig toll. Es ist eine sehr emotionale tiefe Musik. Insgesamt ist mein CD-Regal ziemlich gemischt, ich höre auch gelegentlich Hip-Hop oder Rap, ebenso die französische Sängerin Zaz.

sonic: Du bist über die Jahre bereits mit verschiedenen Münchner Orchestern aufgetreten, etwa mit den Münchner Philharmonikern ...

Martina Silvester: ... genau, außerdem mit dem Rundfunkorchester und den Symphonikern. Ich habe mich nach dem Studium gleich für meinen Weg entschieden und mich nie für eine Orchesterstelle beworben. Wenn ich mit Orchestern gespielt habe, dann meist deswegen, weil ich mit jemandem von den Flötisten dort schon zusammen aufgetreten war und mich schließlich jemand anfragte, um auszuweichen.

sonic: War das für dich eine schwere Entscheidung?

Martina Silvester: Es war schwer. Mir war das zwar bereits während meines Studiums

klar. Zu der Zeit war es allerdings so, entweder man studiert pädagogisch und wird Musikschullehrer oder man studiert künstlerisch und macht Probespiele für Orchester. Ich dachte mir, ich unterrichte gern, ich bin gern im Orchester, aber ich mag außerdem Kammermusik, eigentlich wollte ich Schauspielerin werden, ich schreibe, ich moderiere – wofür entscheide ich mich? Ich wollte diese Dinge auch machen. Es ist wichtig im Leben, dass man für sich den richtigen Weg findet.

sonic: Du bist eine von den Musikerinnen und Musikern, die gerne Workshops veranstalten.

Martina Silvester: Sehr. Während der Corona-Pandemie habe ich online unterrichtet, das war ein wenig komisch. Aber ich unterrichte sehr gern. Letztens haben wir in Israel einen Workshop mit Mädchen und jungen Frauen durchgeführt, es gab Einzel- und Gruppenunterricht. Sie waren so aufgeschlossen und wissbegierig, da gab es innerhalb von zwanzig Minuten schon enorme Fortschritte.

sonic: Welche Länder waren bisher auf deinem Tourneepan?

Martina Silvester: Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz, Spanien, Luxemburg – und hoffentlich bald die USA.

sonic: Das ist ein großer Schritt.

Martina Silvester: Das hoffe ich. Ich fange mit der Chicago Flute Convention an. Ich würde außerdem gern zum Unterrichten mal für ein, zwei Semester ins Ausland gehen, nach Asien oder so. In New York habe ich vor einiger Zeit Greg Pattillo mit seinem Flute-Beatboxen gehört. Das fand ich toll, und jetzt habe ich damit selbst ein wenig angefangen.

sonic: Baust du das irgendwann in deine Auftritte ein?

Martina Silvester: Mir wird bestimmt einfallen, wo ich das einbauen kann. Ich finde wichtig, dass man Sachen ausprobiert. Deswegen habe ich früher Traversflöte studiert, weil ich Barockmusik liebe und mehr darüber lernen wollte. Damals habe ich im Trio mit Barockcello und Cembalo gespielt, und ich war im Barockorchester. Heute spiele ich die Traverso nur noch für mich, auf der Bühne nicht mehr. ■

www.martinasilvester.org

Anzeige



brand
MUNDSTÜCKE

BEI KÄLTE
Ansetzen, spielen und sofort ein angenehmes, warmes Gefühl. Schon die ersten Töne sitzen perfekt.

ALLERGIKER
Für alle Spieler/Innen mit Metallunverträglichkeit bestens geeignet.

REINIGUNG
Die Mundstücke lassen sich unter heissem Wasser und mit einer Bürste sehr leicht reinigen. Der Schmutz haftet deutlich weniger als an Metallmundstücken.

TURBOBLOW
Die Brand-Mundstücke sind alle mit dem bewährten TurboBlow-Drill für einen volleren Sound und mehr Volumen ausgerüstet. Just blow it!

turboblow

Exklusiv-Vertrieb für Österreich und Deutschland:

MUSIK LENZ GmbH & Co. KG
Hofmannthalstrasse 38
5700 Zell am See
Tel. 0 65 42 - 7 36 21 - 0
www.musik-lenz.at